Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst**

Band (Jahr): **1 (1948-1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

durch den Film zu aktualisieren, ist ebenfalls missglückt.

Die Frau am Wege. Forst. Regie Borsody. Erstmals versucht sich hier Oestereich an der Wirklichkeit. Es ist die Geschichte eines Flüchtlings, der von der Frau eines Nazi-Grenzers gerettet wird. Die Beiden haben eine grosse Leidenschaft füreinander gefasst und entkommen am Ende in die Schweiz. Der in diesem Stoff enthaltene alte Konflikt zwischen Pflicht undleidenschaftlicher Liebe kann jedoch nicht ernsthaft zur Darstellung kommen. Der Grenzwächter und Mann ist eine so minderwertige Natur, während die beiden Liebenden so idealisiert sind, dass durch diese billige Schwarz-Weissmalerei der Fall von vorneherein entschieden ist. Trotz hervorragender Schauspielkunst, ausgezeichneter Photographie und der spürbaren Redlichkeit der Hersteller verlässt man das Kino mit gemischten Gefühlen. Erfreulich ist immerhin,dass in Oestereich Kräfte zu bestehen scheinen, den Film aus der nichtigen Unverbindlichkeit der bisherigen Produktion zur wirklichkeitsnahen Lebenswahrheit zu führen.

L'onorevole Angelina. Ital. Regie Zampa. Der Film ist als sozialkritisches Werk über die politische Betätigung der Frau gedacht. Wenn auch festgestellt werden muss, dass der Streifen (wie übrigens auch andere ähnliche italien. Filme) nicht in allen Teilen zu befriedigen vermag, so darf doch hervorgehoben werden, dass er auf eindrückliche Art und Weise zeigt, das die Frau als Politikerin ihrer schöpfungsgemässen Aufgabe als Frau und Mutter notgedrungen untreu werden muss.

F i l m n o t i z e n.

Dämmerung ? An einer Tagung der amerikanischen Filmhersteller wurden kürzlich die Lehren aus dem abgelaufenen Produktionsjahr besprochen. Dabei wurde unter anderem erklärt, die Produktion müsse sich mehr als früher daran erinnern, dass Amerika ein mehrheitlich protestantisches Land sei, und die Konsequenzen daraus ziehen.

Glückliche Schotten.Lt.dem "Kirchenblatt f.d. reform. Schweiz" hat die reformierte Kirche Schottlands vor mehr als 2 Jahren von einem Ungenannten ein Gebäude zur Einrichtung eines eigenen Kinos im Werte von 75'000 Pfund erhalten. Es hat sich darum eine ganze Gemeinde von etwa 1300 Mitgliedern gebildet. Das Kino, das unter Leitung eines Pfarrers steht, wurde ein Zentrum guter Unterhaltung und Bildung.

Neue Wege. Lt. "Elite-Magazin" wurde in Hamburg eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Kirche und Film gebildet. Sie will die Filmwirtschaft mit den kirchlichen Interessen punkto Film vertraut machen und sich mit den Möglichkeiten des religiösen Films befassen.

M i t t e i l u n g e n.

Filmvorführungen. Die Elekterizitäts-Kalamität hat uns wie vielen Andern einen Streich gespielt. Wir mussten unsere vorgesehenen Vorführungen von Normal-Spielfilmen abbrechen, da die Kinos ihre rationierten Stromvorräte uns nicht mehr zur Verfügung stellen konnten.Wir werden die Sache neu organisieren.

Die Zentralstelle ist derart mit Arbeit überhäuft, dass sie eine Anzahl von Zuschriften noch nicht beantworten konnte und um Entschuldigung bittet. Sie wird alles möglichst rasch aufarbeiten.